



Köniz

Bevölkerungsumfrage in Köniz

Ergebnisbericht der glp

Impressum

Herausgeber: Vorstand glp Köniz, 2021

Fragestellungen: Vorstand glp Köniz

Online-Umfrage und Redaktion: Fabienne Marti Locher und Peter Gisler

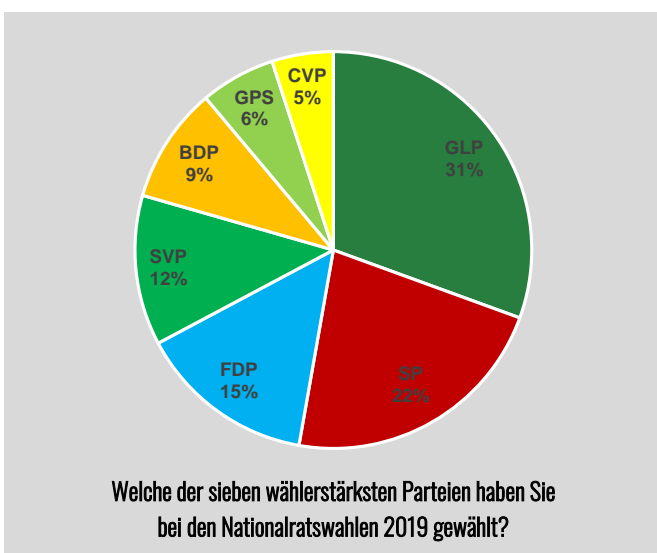
Bevölkerungsumfrage in Köniz

Ergebnisse der Befragung von März/April 2021

Vom 3. März bis am 25. April 2021 hat die glp Köniz eine Umfrage bei der lokalen Bevölkerung durchgeführt. Gegenstand waren Fragen zur Standort- und Lebensqualität in den Ortsteilen (Nahversorgung, Mobilität, Sicherheit), die Ortsentwicklung, die Umwelt und die finanzielle Lage in Köniz.

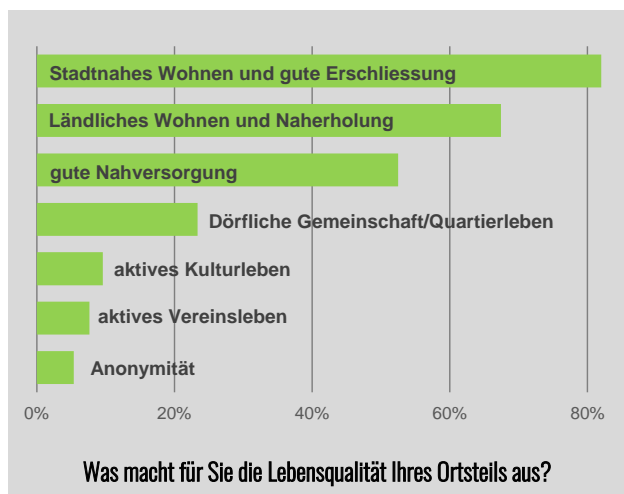
Beteiligung

Es sind 265 Antworten eingegangen. Alle Ortsteile und Alterskategorien ab 18 Jahren waren in den Antworten vertreten. Obwohl die Befragung durch die glp durchgeführt wurde, sind auch die anderen Parteiausrichtungen gut vertreten.

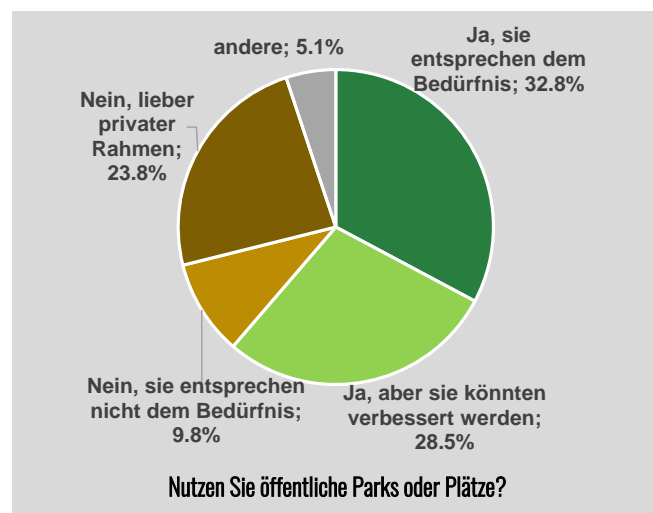


Lebensqualität in Köniz

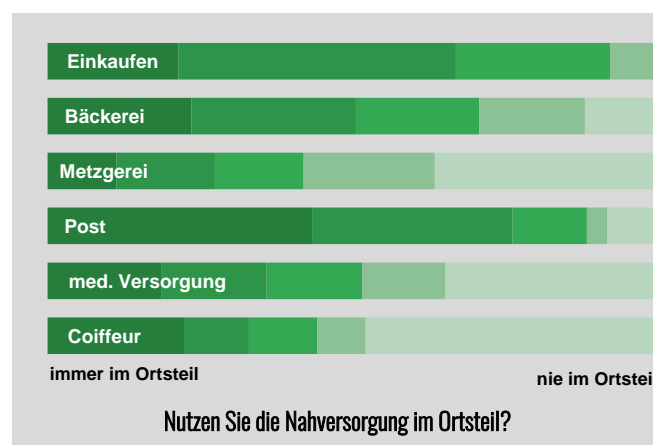
Die Befragten schätzen an Köniz das stadtnahe Wohnen und die gute Nahversorgung sowie gleichzeitige den ländlichen Bezug. Weniger wichtig scheint ein aktives Vereins- und Kulturleben sowie die Anonymität einer Grossstadt. Die hohe Lebensqualität basiert also auf dem optimalen Mix aus Stadt und Land in Köniz.



In Köniz werden **öffentliche Parks und Plätze** gerne genutzt (rund 60%). Jedoch sieht fast die Hälfte derer, die öffentliche Anlagen nutzen, Verbesserungspotenzial und für rund 10% der Befragten entsprechen diese nicht ihrem Bedürfnis. Aus den Kommentaren ging hervor, dass neben den öffentlichen Parks und Plätzen auch der nahe Wald oder der Gurten gerne fürs Joggen genutzt wird.



Die **Nahversorgung** findet stark im Ortsteil statt: Die Könizer kaufen häufig in ihrem Ortsteil ein, gehen in die nahegelegene Bäckerei und / oder vor allem zur Post. Etwas weniger genutzt wird die medizinische Versorgung (Arzt, Zahnarzt und Physiotherapie) oder der Coiffeur vor Ort.



Das Bedürfnis nach optimalen Einkaufsmöglichkeiten vor Ort zeigt sich auch in der offenen Frage, welche (neuen) Versorgungsangebote gerne genutzt würden. Mehr als die Hälfte der Befragten (56,6%) wünscht sich einen Wochenmarkt mit Produkten aus der Region, der offensichtlich noch nicht überall besteht oder nicht bekannt ist. Rund ein Drittel würde ferner einen Quartierladen (37,5%) oder unbediente, rund um die Uhr geöffnete Einkaufsläden im Ortsteil (31,5%) nutzen. Als zusätzliche Bedürfnisse werden etwa eine Apotheke, Bio-Läden, Bankomaten sowie ein gemütliches Café oder trendiges Bistro genannt.

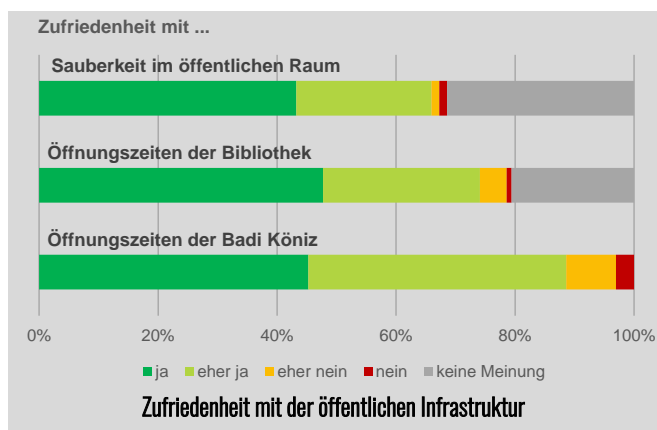
Kulturangebote und Restaurants / Bistros werden nur teilweise lokal besucht: Rund ein Viertel der Befragten nutzt solche Angebote fast ausschliesslich ausserhalb von Köniz. Etwa die Hälfte

der Befragten gehen in Köniz aus. Hier steht mit einem Anteil von mehr als 50% die Ess-Kultur im Vordergrund. Zudem werden lokale Kulturveranstaltungen gerne besucht. Rund ein Viertel benutzt ferner die lokalen Bibliotheken.

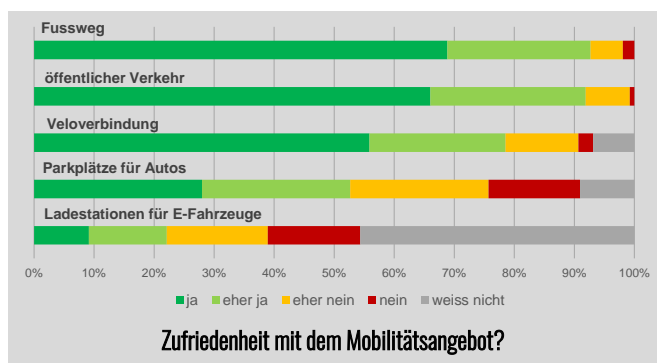


Standortqualitäten

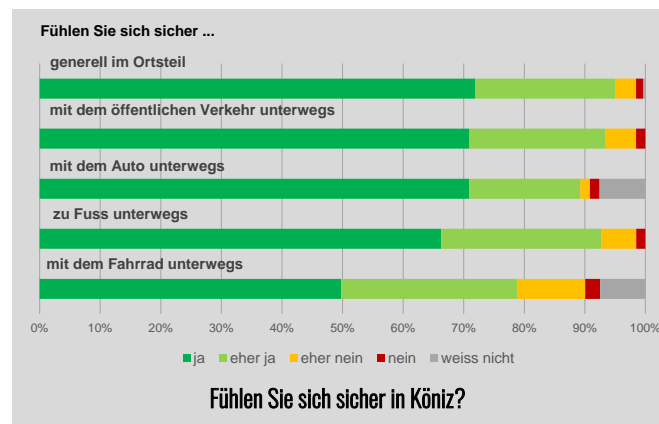
Die Zufriedenheit mit ausgewählten Bereichen der **Infrastruktur** – der Bibliotheken und der Badi Köniz – sowie mit der Sauberkeit im öffentlichen Raum (z.B. Strassen, Plätze, öV-Haltestellen) ist sehr hoch. Alle Bereiche bewerten die Befragten mit über zwei Dritteln positiv oder eher positiv.



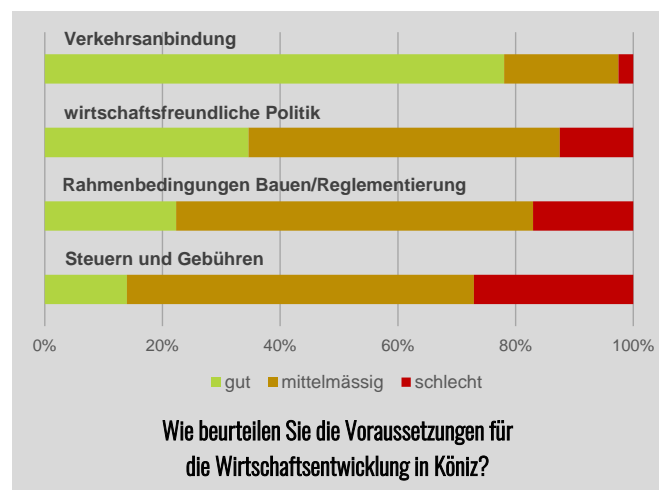
Bei der **Mobilität** besteht in fast allen Bereichen hohe Zufriedenheit (Fuss-, Velo- und öffentlicher Verkehr). Auch die Parkplätze werden von mehr als der Hälfte der Befragten positiv bewertet. Einzig die Ladestationen für E-Fahrzeuge fallen ab, u.a. auch weil ein grosser Anteil der Befragten dies nicht beurteilen kann (46%) und folglich diese Infrastruktur wohl nicht benutzt.



Das **Sicherheitsempfinden** ist in Köniz offensichtlich generell sehr hoch. Dabei schwingen der öffentliche Verkehr und das Auto oben heraus. Am schlechten schneidet der Veloverkehr ab, obwohl sich rund die Hälfte der Befragten auch auf dem Rad sicher fühlen. Aufgrund der Antwortmöglichkeit «weiss nicht» zeigt sich, dass rund 7% kein Fahrrad bzw. 8% kein Auto fahren.



Schliesslich wurde gefragt, wie die **Standortqualität für die Wirtschaft** beurteilt wird. Diese überzeugt aus Sicht der Befragten nur bezüglich der Verkehrsanbindung von Köniz vollumfänglich. Die Rahmenbedingungen (Bauen, Reglementierung und Besteuerung) wie auch die Wirtschaftsfreundlichkeit werden als mittelmässig beurteilt. Zu dieser Fragestellung wäre sicherlich interessant, eine zusätzliche Befragung bei in Köniz angesiedelten Unternehmen durchzuführen.

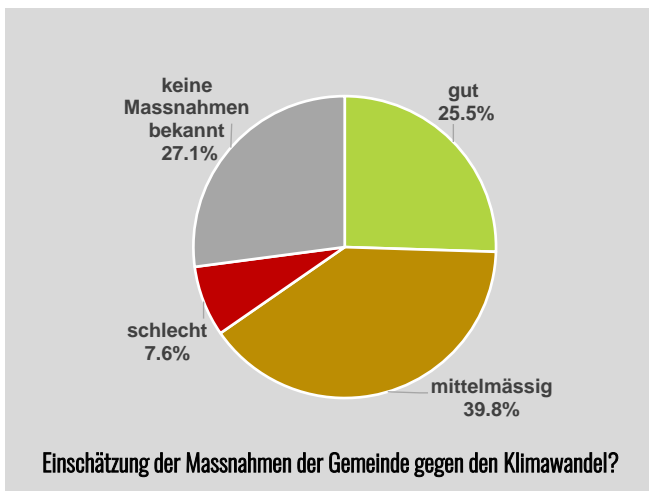


Umwelt

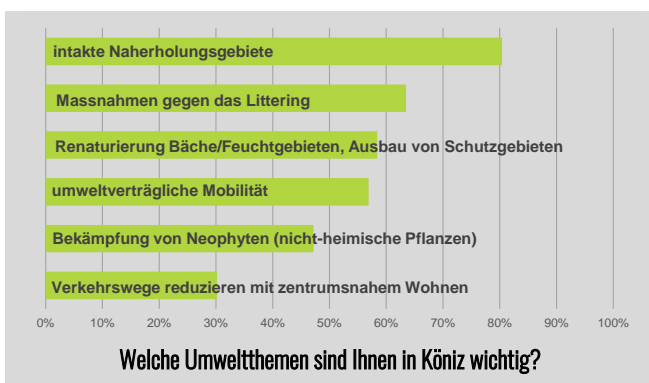
Die **Umweltbelastung** wird in Köniz generell als nicht zu hoch erachtet. Je rund drei Viertel finden die Schadstoffbelastung der Luft und die Lichtemissionen nicht zu hoch. Bei der Lärmbelastung ist dieser Wert etwas höher. Rund 46% der Befragten findet, dass in gewissen Gebieten die Freizeitaktivitäten zum Schutz der Natur eingeschränkt werden sollten. Offensichtlich scheinen gewisse Friktionen zwischen dem Naturschutz in Köniz und von Freizeitaktivitäten zu bestehen.



Die Massnahmen der Gemeinde Köniz gegen den **Klimawandel** wie beispielsweise bezüglich des Gebäude- / Fahrzeugparks, klimafreundlicher Siedlungen, Verkehrsplanung oder Energieplanung werden von rund einem Viertel der Befragten als gut befunden. Die meisten Befragten beurteilen sie als mittelmässig (rund 40%) oder gar als schlecht (7,6%). Auffallend ist, dass mehr als einem Viertel der Befragten keine Massnahmen bekannt sind.



Das bedeutendste **Umweltthema** ist gemäss Antworten die Erhaltung intakter Naherholungsgebiete, was sich ebenfalls am Gewicht zeigt, das Schutzgebieten wie Bächen / Feuchtgebieten beigemessen wird. Ein weiteres Anliegen, das aus den Einzelantworten ersichtlich wurde, ist die Bekämpfung von Littering.

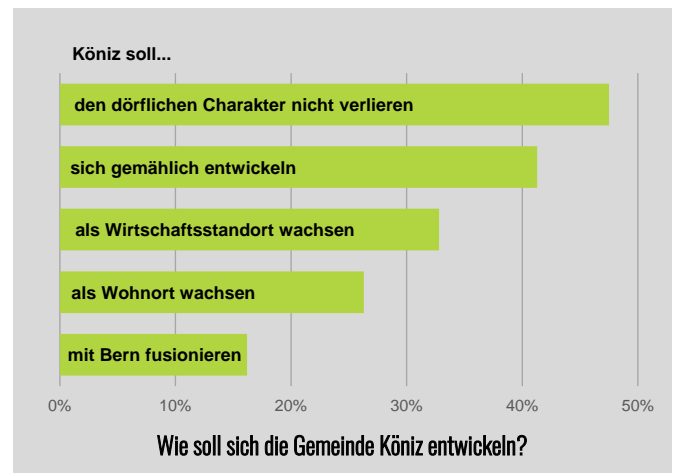


Bei den offenen Antworten zur Frage, welche Umweltthemen wichtig sind, wurden die folgenden Anliegen mehrfach genannt:

- **Energie:** Keine CO₂-Emissionen, erneuerbare Energie zur Energie- und Wärmeproduktion nutzen, die Energieeffizienz der Gebäude sicherstellen
- **Stadtentwicklung:** Keine neuen Siedlungen
- **Mobilität:** E-Mobilität fördern, Verkehrsfluss sowie Fuss- und Veloverkehr verbessern (z.B. 30er Zonen und Velowege)
- **Biodiversität** fördern
- Zusammenarbeit mit der **Landwirtschaft**

Ortsentwicklung

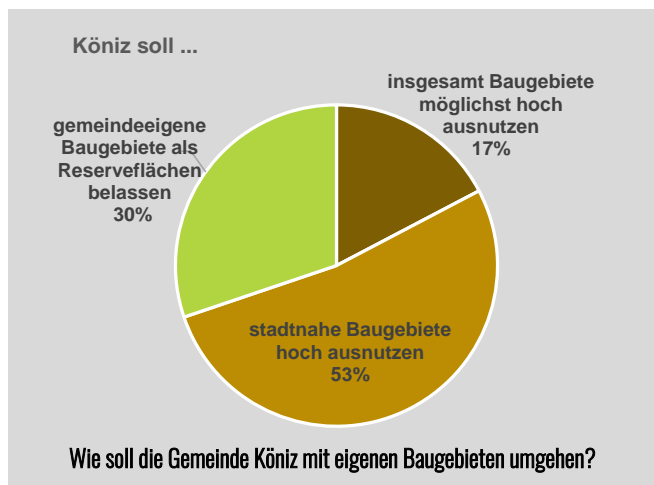
Den Befragten ist wichtig, dass Köniz seinen dörflichen Charakter beibehält (48%). Köniz soll sich gemächlich entwickeln (41%). Praktisch keinen Zuspruch findet eine Fusion mit Bern; dies widerspiegelt sich ebenfalls in Einzelantworten, die sich explizit gegen eine Fusion aussprechen.



In der Frage, welche **Nutzungsarten** gefördert werden sollen, setzen die Befragten den Fokus auf einen «Ort der kurzen Wege», d.h. dass Wohnen und Arbeiten am gleichen Ort stattfinden sollen. Die Gewerbe- und Industriezonen sollen in der Meinung von rund einem Drittel belassen werden. Ein Fokus auf Wohnnutzung und Wohnbauförderung findet wenig Zuspruch.

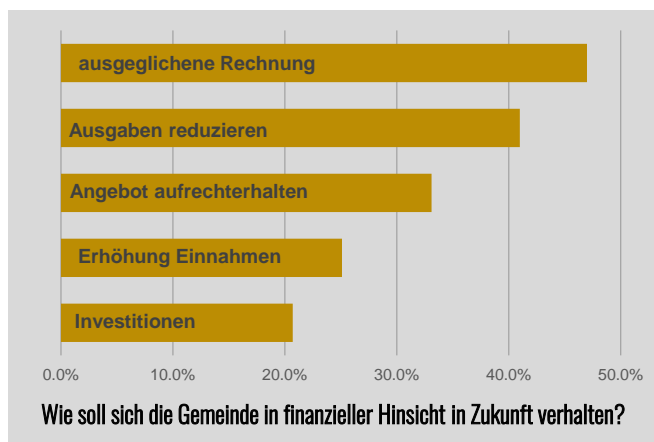


In den Antworten zur **Entwicklung der Baugebiete** zeigt sich eine Differenzierung zwischen den ländlichen und den stadtnahen Gebieten: Mehr als die Hälfte der Befragten möchten in stadtnahen Baugebieten eine Innenverdichtung anstreben, jedoch nicht in sämtlichen Baugebieten. Der Mix aus Stadt und Land wird auch hierbei als wichtig erachtet und soll erhalten bleiben.



Finanzielle Lage

Die finanzielle Lage ist in Köniz bekanntermassen angespannt. Hierzu wurde als erstes gefragt, wie sich die Gemeinde in finanzieller Hinsicht in Zukunft verhalten soll. Die stärkste Zustimmung erhielt mit 47% die Aussage, dass einer ausgeglichenen Rechnung oberste Priorität zukomme; die Ausgaben sollen sich strikte nach den Einnahmen richten, selbst wenn die Einnahmen sinken. Ebenfalls eine starke Zustimmung erhielt die Aussage, dass die Gemeinde ihre Ausgaben reduzieren soll. Rund ein Drittel möchte, dass die Gemeinde ihr Angebot aufrechterhalten soll und ein Viertel möchte die Einnahmen erhöhen. Nur rund 20% sprechen sich dafür aus, dass die Gemeinde gerade in finanziell schwierigen Zeiten investieren soll.

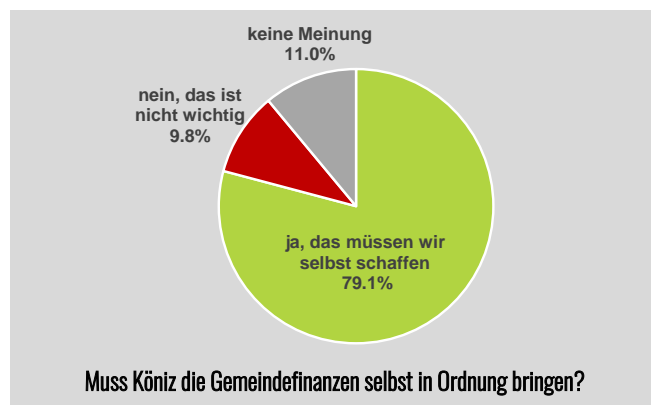


In den Einzelantworten zeigen sich u.a. die folgenden Vorschläge:

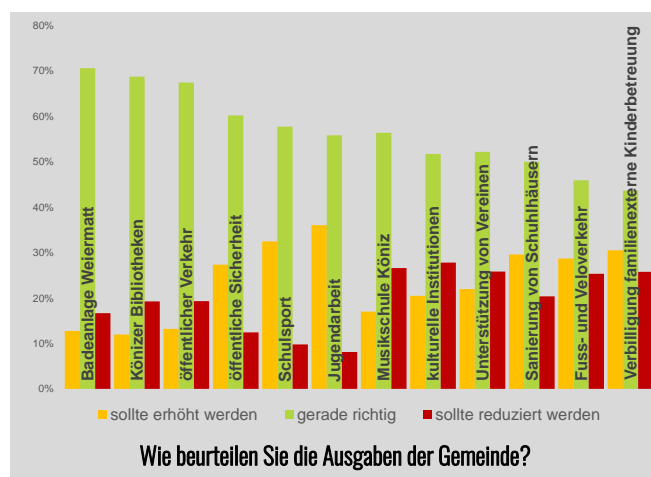
- konjunkturell angepasste Finanzpolitik, insbesondere bezüglich der Covid-19-Pandemie, eine langfristig ausgeglichene Rechnung
- Attraktivität für Unternehmen erhöhen

- Sparen: keine unnötigen Ausgaben (z.B. Tour-de-Suisse), keine Verschuldung, sparen statt Steuern erhöhen
- Steuererhöhung / keine ruinösen Steuersenkungen
- Zurückhaltung beim Bauen (Neubauten, Plätze) bzw. Bauland strategisch halten
- Evaluation der Vergangenheit

Falls die Defizite in kommenden Jahren andauern, kann dies dazu führen, dass der Kanton Bern das Budget und den Steuersatz für die Gemeinde festlegt. Deshalb wurde gefragt, ob die Könizer Politik und die Könizer Stimmberechtigten das verhindern müssten. Eine deutliche Mehrheit der Befragten von fast 80% spricht sich dafür aus, dass Köniz die Gemeindefinanzen selbst in Ordnung bringen muss.



Ausgabenseitig wurde gefragt, in welchen Bereichen die Ausgaben erhöht oder gesenkt werden sollten. In Bereichen, in denen viele Befragte eine Senkung anstreben würden, zeigt sich ein allfälliges Sparpotenzialen; am meisten genannt wurden folgende Aufgabengebiete: Ausgaben bei kulturellen Institutionen (z.B. Kulturhof Schloss Köniz), Musikschule Köniz, Unterstützung von Vereinen, Verbilligung der familienexternen Kinderbetreuung und Fuss- und Veloverkehr (jeweils Werte von über 25%). Das Bild ist jedoch nicht eindeutig. Gerade in den ersten drei genannten Bereichen liegt auch die Zustimmung zum aktuellen Ausgabenniveau über 50%. Eine Erhöhung der Ausgaben wird am ehesten bei der Jugendarbeit, dem Schulsport und der Verbilligung der familienexternen Kinderbetreuung gewünscht (je über 30%).



In den Einzelantworten wird v.a. in den folgenden Aufgabenbereichen eine Ausgabensenkung gewünscht (Mehrfachnennungen):

- Verwaltung und Personal, Effizienzsteigerung
- Verkehrsausgaben (Strassenbau / -sanierung, Temporeduktion, Velozähler, Stromsparen bei Licht)
- Gemeindebauten
- Ausgaben im Asylbereich

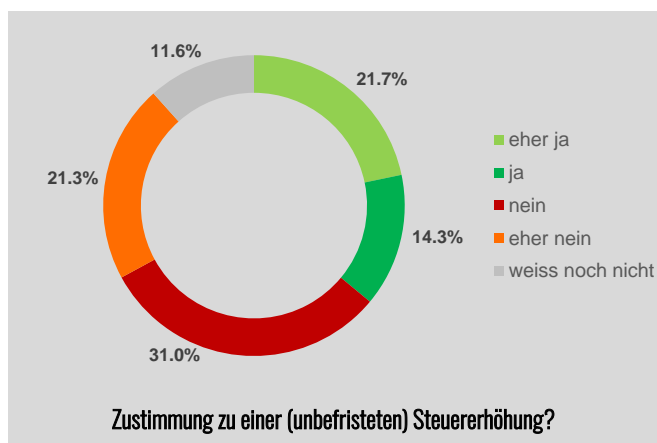
Demgegenüber sehen die Befragten die Notwendigkeit für eine Ausgabenerhöhung in den folgenden Aufgabenbereichen:

- **Bildung und Sport:** Infrastruktur Schule, Sportplätze, tiefe Turnhallenmiete, Aktivitäten für Kinder
- **Verkehr:** sichere Velowege / Veloverkehr im Wald regeln, Verkehrsverlangsamung, Tram Schliern, Strassensanierung, Beleuchtung
- **Ökologie:** Förderung Biodiversität, Begrünung, Neophytenbekämpfung, Investition in Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- **Abfallmanagement:** Verhinderung Littering, Müllentsorgung

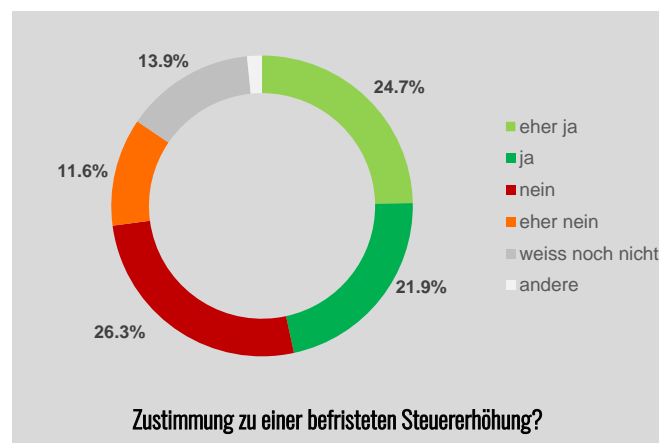
Um die Meinung der Befragten zu Einnahmenerhöhungen zu erfahren, wurde nach ihrem Abstimmungsverhalten in der Abstimmung im November 2019 gefragt. Damals hat die Könizer Bevölkerung eine Steuererhöhung mit rund 60% abgelehnt. In der vorliegenden Umfrage beträgt dieses Verhältnis ziemlich genau dem Verhältnis zwischen Ja- und Nein-Stimmen von 2019 und kann deshalb als repräsentativ betrachtet werden. Als Gründe für die damalige Ablehnung gaben die Befragten an:

- Der Steuerfuss war bereits zu hoch bzw. kein Abschrecken von guten Steuerzahlern (Standortmarketing)
- Die mit der Steuererhöhung verbundenen Sparmassnahmen waren falsch
- Es sollte gespart werden, statt die Steuern zu erhöhen
- Ärger aufgrund von aktuell getätigten Ausgaben (z.B. Schulanlage Ried, Strassensanierungen, zu grosse Verwaltung, ...) oder generell zu hohe Ausgaben

Gemäss Befragung beträgt die Zustimmung zu einer Steuererhöhung heute 36% gegenüber einer Ablehnung von mehr als 50%.



Besser beurteilen die Befragten eine befristete Steuererhöhung: So stimmen rund 47% der Befragten einer solchen zu oder eher zu und rund 38% lehnen sie ab oder eher ab.



Fazit

Die glp Köniz dankt allen 265 Teilnehmenden für ihre Antworten. Diese erlauben einen Einblick, was die Wohnbevölkerung an Köniz und ihrem Ortsteil schätzen. Sie zeigen zudem die Meinungen, wie sich Köniz als Wohn- und Wirtschaftsstandort weiterentwickeln soll.

Die **Lebensqualität** in Köniz zeichnet sich durch eine ideale Lage zwischen Stadt und Land aus. Köniz weist auf der einen Seite eine gute Infrastruktur, Sicherheit und eine gute Erschliessung an die Stadt auf. Auf der anderen Seite verfügt es über eine grosse Landwirtschaftsfläche und Wälder, die von der Könizer Bevölkerung als grüne **Naherholungsgebiete** genutzt werden. Die glp setzt sich dafür ein, diese natürlichen Gebiete zu schützen und die Biodiversität zu fördern. Zudem ist eine produktive und gleichzeitig umweltverträgliche Landwirtschaft wichtig. Lösungen müssen gefunden werden beispielsweise hinsichtlich des Litterings oder für ein respektvolles Miteinander von Fussgängerinnen, Hundehaltern, Velofahrerinnen und Reitern.

Die Bevölkerung schätzt die **lokale Versorgung**: Läden und Dienstleistungen in Fussdistanz sowie die Versorgung mit lokalen Produkten auf Wochenmärkten. Gerade das vergangene Corona-Jahr mit Homeoffice-Pflicht hat den Trend zum lokalen Leben wohl gestärkt. Auch kulturelle Angebote werden gemäss Befragung gerne in Köniz genutzt. Die glp sieht hier ein gewisses Potenzial, die lokale Kultur zu fördern und zu stärken. Allenfalls könnten zusätzliche kulturelle Angebote einen regionalen Besucherkreis ansprechen und damit die Wertschöpfung in Köniz erhöhen.

Ein **Köniz der «kurzen Wege»** bedingt auch, dass die Standortfaktoren für die Wirtschaft stimmen. Die Standortqualität wird durch die Befragten kritisch beurteilt. Die glp legt ihren Fokus

hier auf die **KMU-Politik**: Sie will vermehrt Kontakte mit den angesiedelten Unternehmen knüpfen und setzt sich für optimale Voraussetzungen für den Wirtschaftsstandort ein. Dies erhöht die Attraktivität für Unternehmen. Eine Erhöhung der Zusammenarbeit mit dem Kanton im Rahmen des Programms der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte sowie der strategischen Arbeitszonen könnte hierbei weitere Optimierungen bringen. In diesen Programmen unterstützt der Kanton die Gemeinden in der Förderung und Entwicklung von Standorten, damit das vorhandene Potenzial bestmöglich ausgeschöpft werden kann.

Köniz verfügt über eine gute Verkehrsanbindung an die nahe Stadt Bern. Die **Mobilität** wird als sehr gut eingeschätzt und das Sicherheitsempfinden ist hoch. E-Mobilität wird jedoch noch wenig benutzt. Die glp macht sich für umweltfreundliche Mobilität stark; sei dies für Elektroautos oder für die Umstellung der Buslinien auf Elektrobusse z.B. nach Schliern. Hier muss das Wissen gefördert und allenfalls die Infrastruktur ausgebaut werden. Ebenfalls sollten Lücken im Fuss- und Velowegnetz geschlossen werden.

Die **Umweltbelastung** wird insgesamt als moderat beurteilt. Es besteht ein Wille CO₂-Emissionen zu reduzieren und die Nutzung erneuerbarer Energie zu fördern. Zudem sehen die Befragten in der Raumordnungspolitik Probleme mit der Überbauung von Kulturland. Die glp setzt sich für eine ressourcenschonende Politik im Gebäudebereich ein. Zudem will sie eine restriktive Raumordnungspolitik mit Innenverdichtung in städtischen Gebieten.

Der Bevölkerung ist ferner ein ausgeglichener **Finanzhaushalt** wichtig. Die glp steht vollumfänglich hinter diesem Ziel und hat in den letzten Monaten bewiesen, dass sie alles dafür tut, dass Köniz sich auch finanziell in eine positive Zukunft bewegt. Die glp Köniz ist zusammen mit der EVP und der Mitte beispielsweise die Initiantin des Instruments einer befristeten Steuererhöhung.

124 Befragte haben schliesslich ihren **Wunsch für Köniz** formuliert. Hier kamen Wünsche in allen Farben und Formen zusammen – sie lassen sich nicht in Kürze zusammenfassen. Deshalb veröffentlicht die glp Köniz sie auf ihrer Homepage (www.koeniz.grunliberale.ch).

Die glp freut sich, auch zukünftig ihre Motivation und ein grosses Engagement für ein lebenswertes und freundliches Köniz einzusetzen.